

Der Briefetal-Bote erscheint
Dienstag, Donnerstag, Sonn-
abend und Sonntag. Der
Verkaufspreis beträgt monatlich
1,20 RM. zuzüglich Postgebühren.
Die einzelne Nummer
kostet 10 Pfennig.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birkenwerder, Bahnhofstraße 5 und von allen Anzeigen-Expositionen angenommen. Die neugegründete Belegstelle kostet 25 Pfennig, die Reklamestelle 1 RM.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Brieße, Lehnitz, Stolpe



für Bergfelde, Schönfließ Frohnau, Summt und Umgegend

Telegr.-Adr.: Briefetalbote Birkenwerder

Amtsblatt für die Amtsbezirke Birkenwerder und Schönfließ.

Nr 109

Verleger Amt Birkenwerder 2005

Sonnabend, den 15. Juli 1933

Postfachkonto Berlin 62 448

32. Jahrg

Der Amtsvorsteher Birkenwerder.

Ein Bademantel als Geschenk gemeldet.

Birkenwerder, den 14. Juli 1933.

Der Amtsvorsteher als Ortspolizeibehörde. Blank.

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Zur Reinigung des Bürgersteiges und der Gasse des Fahrweges sind nach den ortsgesetzten Bestimmungen die Eigentümer der angrenzenden, innerhalb der geschlossenen Kreislinie liegenden Grundstücke in dem polizeimäßig vorgezeichneten Umfang laufend verpflichtet.

Vorausichtlich kommen in nächster Zeit im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung durch den Kreisbeschuss Niederbarnim weitere Zuschüsse für die Instandhaltung von Alt-Wohngebäuden, für den Einbau von Wohnungen sowie für den Neubau von Siedlungshäusern zur Vergebung.

Es ersucht sich, Anträge für die Bewilligung von Zuschüssen schon jetzt zu stellen. Antragsvorbrüche, aus denen die begrundenden Unterlagen ersichtlich sind, können im Zimmer 25 des Rathauses abgefordert werden.

Eine Gewähr dafür, ob und wie weit den zu stellenden Anträgen vom Kreisamt aus entsprochen werden wird, kann zur Zeit nicht übernommen werden.

Birkenwerder, den 14. Juli 1933.

Der Gemeindevorsteher. Blank.

Der komm. Gemeindevorsteher Borgsdorf.

Die Gemeindevertretung hat in der Sitzung vom 12. d. Mts. beschlossen, für den Hubertusfest an hiesige Einwohner Angelkarten für Handbangel zum Preise von 5.— RM. auszugeben.

Die auskommenden Beträge sollen zur Wiederherstellung und Instandhaltung der Ufer verwendet werden. Anträge auf Ausstellung der Angelkarten sind umgehend im Gemeindebüro zu stellen.

Ich mache darauf aufmerksam, daß das Angeln ohne Erlaubnischein und den dazu gehörenden Fischereischein verboten ist.

Borgsdorf, den 14. Juli 1933.

Reich. komm. Gemeindevorsteher.

Der Gemeindevorsteher Schönfließ.

Die Abschneidung der Summtur Allee wird am Sonntag, dem 16. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr, im Lokale Schirmer öffentlich meistbietend verpachtet. Bedingungen werden vor dem Termin bekanntgegeben.

Am kommenden Sonntag, dem 16. Juli 1933, in der Zeit von 12 bis 14 Uhr, wird der Steuerbesitz in seiner Wohnung die Hausnummer pro Juli 1933 zum Einzug bringen.

Schönfließ, den 14. Juli 1933.

Der Gemeindevorsteher. Lemcke.

Bapen an Oesterreich

Der Bizekanzler über die geschichtliche Sendung des Nationalsozialismus.

Dresden, 14. Juli.

Bizekanzler von Bapen sprach auf einer großen Stahlhelmkundgebung in Dresden über die Frage der Volksgemeinschaft und Staatsautorität. Hierbei ging er auch auf die Unstimmigkeiten zwischen dem Reich und Oesterreich ein und führte u. a. aus:

„Deutschland verlangt in diesem Augenblick von seinen Brüdern im Südboden nichts anderes, als die Anerkennung, daß hier eine neue geschichtliche Entwicklung eingeleitet hat, die Europa von der Geißel des Bolschewismus errettet hat und unter Volk von innen her zu neuem völkischen Bewußtsein erwecken wird. Der Sohn der südböhmischen Grenzmark reicht dem großen preußischen Feldherrn die Hand zum gemeinsamen Werke. Damit ist der Aufbruch des gesamten deutschen Volkes symbolisiert, ein Aufbruch, den es zu gestalten gilt.“

Der Bizekanzler wies dann die verschiedentlich aufgestellte Behauptung zurück, daß der Nationalsozialismus eine protestantische Angelegenheit sei, und daß der katholische Südboden deshalb keine Liebe zu ihm haben könne. Dazu darf ich, so führte von Bapen aus, in dieser Stunde sagen:

„Wenn der Vatikan sich entschieden hat, mit dem Deutschen Reich unter Führung des Reichskanzlers Adolf Hitler ein Reichskonkordat zu schließen, dann liegt in dieser Anerkennung des jungen Reiches durch die zwölftausendjährige übernationale Macht der Kirche zugleich die Anerkennung der faktuellen Tatsache der Ueberwindung des Bolschewismus, der Ausrottung der Gottlosenbewegung, die Herstellung eines wahren christlichen Fundamentes für den Bau des Reiches durch den deutschen Nationalsozialismus.“

Unsere Revolution, so fuhr der Bizekanzler fort, darf nicht begriffen werden als ein Aufstand der Massen gegen die Obrigkeit. Sie hat zwar auch eine sozialrevolutionäre Seite. Ziel dieses Vorgesanges ist aber die Einheit des Volkes, die Verschmelzung von oben und unten, die Gewinnung eines organischen Verhältnisses aller Volksschichten zueinander, eine soziale Neugliederung.

Die Bedeutung der Stunde

Zur Einigung in der deutschen Evangelischen Christenheit

Anlässlich der Einigung in der deutschen Evangelischen Christenheit haben der Bevollmächtigte des Reichskanzlers, Wehrkreispfarrer Ludwig Müller, und der Kommissar für die Evangelischen Landeskirchen in Preußen, Jäger, folgende Rundgebung gehalten:

„Gott hat in diesen denkwürdigen Tagen das Wunder der Einigung in der deutschen Evangelischen Christenheit vollzogen. Denn es ist wie ein Wunder, daß sich die deutschen Evangelischen Landeskirchen allem geschichtlichen Streit, der Verschiedenheit der Bekenntnisse, der deutschen Gründlichkeit und Bedenlichkeit zum Trotz zu einer einigen deutschen Evangelischen Kirche vereinigt haben. Diese neue Kirche vereinigt, wie es in ihrer Verfassung heißt, die aus der Reformation erwachsenen gleichberechtigten nebeneinanderstehenden Bekenntnisse in einem feierlichen Bunde und bezeugt dadurch „ein Leib und ein Geist, ein Herz, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater unser aller.“

In gläubigem Hinblick auf die großen Ziele haben auch die verantwortlichen Männer des Staates ihre verordnete Aufgabe erfüllt. Menschliche Kurzsichtigkeit gab den unmittelbaren Anlaß zu dem Eingreifen des Staates, das nie anders als ein ordnendes und heftendes gedacht war und von dieser vorgezeichneten Linie auch nie abgewichen ist. Niemals dachte der Staat daran, auch nur im geringsten in die Substanz der Kirche einzugreifen. Es galt vielmehr, lediglich die Voraussetzungen zu schaffen, welche dann vorhanden, der Kirche ermöglichen, ihr Geschick selbst in die Hand zu nehmen und ihren Aufbau nach den ihr eigentümlichen Gesetzen zu gestalten.

Es ist Großes erreicht worden. Es ist nicht nur der unfeierliche Streit über eine Personenfrage mit einem Schläge beendet, es ist auch über alles Erwarten und Hoffen hinaus in freiwilliger Zusammenarbeit aller Kirchen und verantwortlichen Männer das Verfassungswert für die große Einheit der Kirche festgesetzt worden, ein Wert, das in aller Kürze die feierliche Befeignung durch das Deutsche Reich erhalten und dadurch in das Rechts- und Kulturleben des deutschen Volkes eingebaut sein wird.

Dieser Erfolg eilt den ursprünglichen Absichten, das Verfassungswert durch neugebildete kirchliche Körperlichkeiten befestigen zu lassen, weit voraus. Es lag deshalb der Gedanke nicht fern — das rasche geschichtliche und rechtliche Werden forderte es geradezu —, nun zu allem durch das Volk ein gläubiges und freudiges Ja sprechen zu lassen. Dadurch werden alle bisherigen Maßnahmen in eine höhere Sphäre der Vollgültigkeit erhoben.

Wenn die Stimme des wirklichen Volkes wie die Stimme Gottes zu betrachten ist, so wird das Volk bei dieser Fortführung der Dinge jedes teinliche Jagen und Bedenken in allen seinen Gliedern zurückstellen. Es wird, froh der Tatsache, daß der Knoten der Verwirrung mit einem Schwerkrieg gelöst wurde, mit Dank an Gott erkennen, daß alles bisherige Tun dem Ziel gebiert hat, Volk und Kirche, die in vielfacher und großer Entfremdung gegenüberstanden, wieder zueinander zu führen. Das Volk soll es selbst sein, das in das zu Gottes Ehre gebaute Haus in feierlicher Freudigkeit einzieht.

Das ist der Sinn der Wahlen, zu denen das ganze deutsche Evangelische Kirchenvolk in kürzester Frist schreiten soll. Es ist ein Sinn, der hoch über jedem parlamentarischen Brauch steht. Die Wahlen sind das Siegel, das dem vollendeten Wert aufgedrückt werden soll.

Das evangelische Kirchenvolk ist deshalb aufgerufen im Verkehre der geschichtlichen Stunde und der Wege, die uns Gott durch den Aufbruch der Nation hindurch bis heute geführt hat, das Recht und die Pflicht zu erfüllen, sich selbst für das letzte Ziel einzusetzen.

Berlin, 12. Juli 1933.

Der Bevollmächtigte des Reichskanzlers:

Wehrkreispfarrer Müller.

Der Kommissar für die Evangelischen Landeskirchen in Preußen: Jäger.

Hindenburg dankt Hitler

Reichspräsident von Hindenburg hat an den Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm gerichtet:

„Mit großer Freude entnehme ich aus Ihrem Telegramm, daß das Verfassungswert für die deutsche Evangelische Kirche festgesetzt und der Kirchenkonflikt in Preußen beigelegt ist. Für diese erfolgreiche Arbeit um die Wiederherstellung des Friedens innerhalb der Evangelischen Kirche sage ich Ihnen wie auch dem Reichsminister des Innern, Dr. Frick, von Herzen Dank.“

Mit freundlichen Grüßen gez. von Hindenburg, Reichspräsident.“

Bekämpfung von Sabotage

Wichtige Erlasse des preußischen Justizministers.

Berlin, 14. Juli.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Justizminister die Staatsanwaltschaften angewiesen, alle Fälle, die eine Aufsehung gegen den Führer oder eine Sabotage des nationalsozialistischen Aufbaus darstellen, mit größter Energie, Schnelligkeit und Schärfe zu bearbeiten. Jeder Versuch einer Sabotage des nationalsozialistischen Aufbaus, wie er namentlich in unbefugten Eingriffen in die Wirtschaft und in Mißachtung von Anordnungen von Trägern der Staatsautorität zu erblicken ist, muß mit den schärfsten Maßnahmen, gegen wen immer, gegenahndet werden.

In einem weiteren Erlaß führt dann der Preussische Justizminister die einzelnen Strafbestimmungen auf, die Handhaben zur Bekämpfung von Sabotageakten bieten. Er weist darauf hin, daß jeder, der den Anordnungen der nationalen Regierung zuwiderhandelt, oder zu solcher Zwiderhandlung auffordert oder anreizt, hohe Gefängnis- und Geldstrafe, unter Umständen nach der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat Todes- oder Zuchthausstrafe und Vermögensentziehung zu erwarten hat. Bei der Bearbeitung dieser Straftaten sollen die Staatsanwaltschaften nie außer acht lassen, daß es das Ziel dieser Verfahren ist, vorbehaltlos dem Schutz von Volk und Staat zu dienen und zu erkennen, die sich als Provokatoren oder Volkschädlinge zu erkennen gegeben haben, rückfallslos und tatkräftig zu verfolgen.

Die Staatsanwaltschaften werden deshalb angewiesen, in diesen Straftaten, soweit angängig, Anklage vor dem Sondergericht zu erheben, soweit die Zuständigkeit des Sondergerichts nicht gegeben ist, Aburteilung im Schnellverfahren anzustreben.

Arbeitsdienst ist Volksdienst

Hindenburg und Dr. Goebbels über den Arbeitsdienst.

Berlin, 14. Juli.

Reichspräsident von Hindenburg hat in der Lagerzeitung für den Arbeitsdienst seine grundsätzliche Auffassung wie folgt zum Ausdruck gebracht:

Arbeitsdienst ist Dienst am Volke. Nur durch treue Pflichterfüllung eines jeden an seiner Stelle können wir den Wiederaufstieg des Vaterlandes erreichen. Möge jeder Angehörige des Arbeitsdienstes alles daransetzen, daß die Hoffnungen und Möglichkeiten, die der Arbeitsdienst in sich birgt, Wirklichkeit werden.“

Reichsminister Dr. Goebbels bezeichnet in der Lagerzeitung den Arbeitsdienst als wichtigstes Werkzeug zur Gestaltung der völkischen Gemeinschaft und als Stätte der Pflege echter Kameradschaft.

Einführung des Rundfunkdirektors

Die Umstellung des Rundfunks beendet.

Berlin, 14. Juli.

Im Berliner Funkhaus fand die Einführung des neuen Direktors der Reichsrundfunkgesellschaft Adamowitsch in sein neues Amt durch Reichsminister Dr. Goebbels statt.

In der Einführungsrede erklärte der Minister, daß in der Ernennung des neuen Direktors der Schlüsselstein in dem großen Werk der Umstellung des deutschen Rundfunks zu sehen sei. Die Personalreform sei zunächst an den Spitzen des Rundfunks durchgeführt worden. Die Schlüsselstellung des Rundfunks werde mit hundertprozentigen Nationalsozialisten besetzt, die nach der vom Propagandaministerium gegebenen klaren Marschroute die Reform durchführen und dem gewaltigen Volksbeeinflussungsmittel des Rundfunks seine künstlerische und politische Form geben.

Direktor Adamowitsch gab Reichsminister Dr. Goebbels gegenüber die Versicherung ab, daß die Leiter des Rundfunks sich als Soldaten der nationalsozialistischen Bewegung und Idee fühlen und unter ihrem Befehlshaber ihre Pflicht tun würden.

Görings Besuch in Essen

Essen, 14. Juli.

Der preussische Ministerpräsident Hermann Göring traf Donnerstagsabend mit seiner Begleitung im hiesigen Flughafen ein. Er begab sich im Kraftwagen zum hause Thyssen nach Mülheim. Der Ministerpräsident wird heute der Stadt Essen einen Besuch abstatten.

Die Essener Stadterordnetenversammlung wählte das bisherige kommissarische Stadtoberhaupt Dr. Reismann, Broene zum Oberbürgermeister. Die Wahl erfolgte einstimmig durch Zuruf. Auf Vorschlag des Oberbürgermeisters ernannte die Versammlung Ministerpräsident Göring zum Ehrenbürger der Stadt Essen.